



AUSBILDUNG
Abschluss mit Perspektive

AUSBILDUNG
Qualität bestätigt

SEKTION
Sehen und gesehen werden

SEKTION
**Berufsbildung gemeinsam
gestalten**



Manfred Schmid

«DER BESTE WEG,
DIE ZUKUNFT VORAUS-
ZUSAGEN, IST, SIE ZU
GESTALTEN.»

PETER DRUCKER (1909-2005),
AMERIKANISCHER ÖKONOM

Die Zukunft unserer Branche beginnt mit gut ausgebildeten jungen Berufsleuten. Es freut mich, dass wir an der Qualifikationsfeier wieder zahlreiche Absolventinnen und Absolventen zu ihrem erfolgreichen Lehrabschluss gratulieren durften. Jedes Fähigkeitszeugnis ist das Ergebnis einer guten Zusammenarbeit zwischen Lernenden, Lehrbetrieben und weiteren Begleitpersonen.

Passend dazu starten wir in dieser Newsletter-Ausgabe eine neue Serie rund um die Berufsbildung. Den Auftakt macht das Interview mit der Bündner Berufsinspektorin Anja Pfeiffer: Sie erklärt, was es braucht, damit Berufsbildung gelingt.

Und auch der Bericht über die erfolgreiche Auditierung unseres Hubarbeitsbühnenkurses zeigt: Qualität entsteht nicht von selbst. Sie braucht Engagement, Zusammenarbeit und kontinuierliche Weiterentwicklung.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und einen schönen Spätsommer.

Inhalt

SEITEN 3, 4, 5, 6 | AUSBILDUNG

Abschluss mit Perspektive

SEITEN 7, 8, 9 | AUSBILDUNG

Qualität bestätigt

SEITEN 10, 11 | SEKTION

Sehen und gesehen werden

SEITEN 12, 13 | PARTNER

Tag der badenden Meister

SEITEN 14, 15, 16 | SEKTION

Berufsbildung gemeinsam gestalten

SEITE 17 | SEKTION

Ich beim SFB

SEITE 18 | PARTNER

60 Jahre Kärcher Schweiz

SEITE 19 | IN EIGENER SACHE

Agenda

IMPRESSUM

Herausgeber:

Schweizerischer Fachverband Betriebsunterhalt
Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen
und Fürstentum Liechtenstein
Ernst Müller-Strasse 7, 8207 Schaffhausen
044 801 90 20, www.betriebsunterhalt.ch

Redaktion, Fotos, Layout:

Kathrin Ottiger, rundumkommunikation, Schaffhausen
Fotos S. 1-8: André Hengst, On Eyes Photography, Zürich

Druck:

Brändle Druck, Mörschwil

Abschluss mit Perspektive

Rund 200 Absolventinnen und Absolventen feierten am 3. Juli 2026 in The Hall in Dübendorf ihren erfolgreichen Lehrabschluss. Erstmals wurden dabei auch Fachpersonen des Schwerpunkts Sportanlagen ausgezeichnet – ein historischer Moment für den Beruf.

Die QV-Feier der SFB Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen und Fürstentum Liechtenstein in Dübendorf hat längst Tradition. Gut 800 Personen feierten den er-

folgenden Lehrabschluss der rund 200 Absolventinnen und Absolventen. Unter ihnen waren Familien, Berufsbildner, Freunde sowie Vertreterinnen und Vertreter der

Berufsfachschulen, Berufsbildungsämter und dem Bildungszentrum. Bei strahlendem Sommerwetter feierten die Anwesenden den Erfolg.



Vielseitig wie der Beruf

Die Vielseitigkeit des Berufs spiegelte sich sowohl bei den Gästen als auch beim Flying Dinner wider: Zwischen festlichen Kleidern und weissen Hemden waren kurze Hosen, Trachten oder Militäruniformen zu sehen. Kulinarisch reichte die Auswahl vom Wurstsalat über Penne Cinque Pi bis zum exotischen Fruchtsalat. Viele Gäste kannten sich aus der Lehrzeit. Überall wurden Hände geschüttelt, High Fives verteilt, Erinnerungen ausgetauscht und unzählige Fotos gemacht. Eine Halle voller strahlender Gesichter.

Historischer Moment

Erstmals wurden an der diesjährigen QV-Feier auch Absolventinnen und Absolventen des Schwerpunkts Sportanlagen geehrt. Sie sind die



ersten Fachpersonen, die den 2023 eingeführten Schwerpunkt erfolgreich abgeschlossen haben. Neben Werkdienst und Hausdienst bildet die Richtung Sportanlagen den dritten möglichen Schwerpunkt der Ausbildung und gewinnt zunehmend an Bedeutung. Sektionspräsident Urs Lichtensteiger sprach von einem historischen Moment für den Verband.



Grund zum Stolz

In seiner Ansprache würdigte Urs Lichtensteiger die Leistungen des diesjährigen Abschlussjahrgangs. Insgesamt haben rund 400 Lernende ihre Ausbildung innerhalb der Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen und Fürstentum Liechtenstein erfolgreich abgeschlossen. «Aus Lernenden wurden Absolventinnen und Absolventen», sagte er. «Der Abschluss ist das Resultat von Fleiss, Ausdauer und Lernbereitschaft.» Das eidgenössische Fähigkeitszeugnis sei weit mehr als ein Stück Papier. Es sei eine staatlich anerkannte Qualifikation, die Türen auf dem Arbeitsmarkt öffne, den Zugang zu Weiterbildungen ermögliche und ein solides Fundament für das Berufsleben bilde. Mit Blick in die Zukunft machte Urs Lichtensteiger den jungen Berufsleuten Mut: Der Fachkräftemangel werde weiter zunehmen, während künstliche Intelligenz zwar Daten verarbeiten könne, könne sie weder eine Heizung kontrollieren noch ein Team führen. Sein Appell: «Tragt euren Abschluss mit Stolz. Ihr habt ihn euch verdient.»

Unverzichtbarer Beruf

Auch Nationalrätin und Gemeindepräsidentin von Rüti, Yvonne Bürgin, richtete sich an die Absolventinnen und Absolventen. Sie sprach



nicht nur ihnen, sondern auch den Eltern ihre Anerkennung aus. «Der Lehrabschluss ist für euch jungen Berufsleute ein bedeutender Meilenstein, für euch Eltern ein stolzer Moment und der Beweis, dass sich jahrelange Unterstützung und Motivation gelohnt haben.» Yvonne Bürgin betonte zudem die grosse gesellschaftliche Bedeutung des Berufs: «Handwerkliches Geschick, Verantwortungsbewusstsein und praktisches Können sind für unsere Gesellschaft unverzichtbar.» Mit dem erfolgreichen Lehrabschluss stünden den jungen Berufsleuten nun viele Wege offen.

Ausgezeichnete Leistungen

Erfreulich war auch das hohe Leistungsniveau des Abschlussjahrgangs: Viele Absolventinnen und Absolventen erzielten hervorragende Noten und wurden dafür mit dem begehrten Werkzeugkoffer ausgezeichnet. Die Auszeichnungen sind – neben dem grossen Einsatz der Lernenden – auch Resultat der erfolgreichen Zusammenarbeit von Lehrbetrieb, Berufsschule und Überbetrieblichen Kursen.

Spektakuläre Show

Bereits zum zweiten Mal führte Vanessa Meier durch die QV-Feier. Mit einer persönlichen Botschaft erin-



nerte sie daran, dass an der Feier nicht nur die Absolventinnen und Absolventen im Mittelpunkt stehen, sondern auch jene Menschen, die sie auf ihrem Weg begleitet haben. «Wer sitzt heute mit euch am Tisch?», fragte sie. «Wahrscheinlich auch diejenigen, die euch manchmal gesagt haben: Jetzt reiss dich zusammen! Heute ist der richtige Moment, um Danke zu sagen.» Für Unterhaltung sorgten BMX-Freestyler Chris Böhm gemeinsam mit dem Breakdancer Killa Sebi und Beatboxer Denis The Menace.

Der Anfang eines neuen Weges

Mit der QV-Feier endete für die frisch diplomierten Fachpersonen Betriebsunterhalt EFZ und Unterhaltspraktikerinnen und -praktiker EBA ihre Lehrzeit. Gleichzeitig beginnt für sie ein neuer Abschnitt.

Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften ist hoch und wächst weiter. Entsprechend gut sind die Perspektiven, sich beruflich weiterzuentwickeln und sich aktiv in die Entwicklung des Berufs einzubringen.



Fachleute Betriebsunterhalt EFZ Schwerpunkt Hausdienst

Beste Gesamtnote: 5.6 und beste Praktische Arbeit 5.8

- Janis Lang, Stadt Chur
- Pereira Dominic, Schule Wald

Beste Gesamtnote 5.6

- Felix Samson Bergen, Flughafen Zürich AG
- Chiara Aline Gerber, Stiftung Schloss Regensburg
- Carlos Enrique Ibarra Rodas, Reformierte Kirche Zürich
- Kai Kühne, Alterszentrum im Geeren
- Gino Sandro Felice Iseppi, Alterssiedlung Kantengut
- Nico Petrucci, Casa Viva Chläggi

- Ahmed Adil Al Khazraji, Elasta GmbH

Beste Praktische Arbeit: 5.8

- Silas Eggen, Vebego AG
- Damian Heule, Oberstufe Mittelrheintal

Fachleute Betriebsunterhalt EFZ Schwerpunkt Werkdienst

Beste Gesamtnote: 5.6

- Laura Daniel, Gemeindeverwaltung Art
- Marc Greuter, Gemeindeverwaltung Hagenbuch

Beste Praktische Arbeit: 5.7

- Michael Inauen, Flughafen Zürich AG

Fachleute Betriebsunterhalt EFZ Schwerpunkt Sportanlagen

Beste Gesamtnote: 5.6

- Linus Joël Bossert, Stadtverwaltung Wetzikon

Beste Praktische Arbeit: 5.6

- Dominik Cimenti, Art. 32

Unterhaltspraktiker/in EBA

Beste Gesamtnote: 5.6

- Cedric Wohlgemuth, Stiftung Märtpplatz

Beste Praktische Arbeit: 5.9

- Nico Hürlimann, Politische Gemeinde Eschenbach



HERZLICHE GRATULATION



Qualität bestätigt

Der Hubarbeitsbühnenkurs ist mit der neuen Bildungsverordnung (BiVo) Teil der Ausbildung zur Fachperson Betriebsunterhalt EFZ. Die erste Auditierung bestätigt: Kurskonzept, Infrastruktur und Kursleitung beim SFB überzeugen.

Der eintägige Kurs, welchen die Lernenden im 2. Lehrjahr absolvieren, vermittelt den sicheren Umgang mit Hubarbeitsbühnen. Damit der SFB ihn selbst durchführen kann, investierte das Bildungszentrum in den vergangenen Monaten viel Zeit in die Kursentwicklung, die Ausbildung der Kursleitenden und die Qualitätssicherung. Parallel dazu wurden auch die neuen Spezialkurse Höhengsicherung und Staplerfahren aufgebaut. Für den Hubarbeitsbühnenkurs absolvierten vier Kursleitende die notwendige Ausbildung, um den Kurs anzubieten, und erwarben die erforderlichen Zulassungen. Gleichzeitig musste der SFB als Kursanbieter die Voraussetzungen für die Durchführung erfüllen. Ein wichtiger Meilenstein wurde dieses Frühjahr geschafft: Die erste Auditierung des Hubarbeitsbühnenkurses wurde erfolgreich abgeschlossen.

Qualität unter der Lupe

Durchgeführt wurde die Auditierung im Auftrag der VSSA durch Stephano Falivena von der CAJOU GmbH. Als Lead Auditor prüfte er nicht nur Unterlagen und Vorgaben, sondern begleitete einen kompletten Kurstag – von der The-

orie bis zur praktischen Prüfung. Dabei ging es um mehr als eine formale Kontrolle: Sind die Inhalte gemäss Factsheet umgesetzt? Stimmen Infrastruktur und Abläufe? Wie vermitteln die Kursleitenden die Inhalte? Wie werden Prüfungen bewertet? Wie wird mit schwieri-



gen Situationen umgegangen? Stephano Falivena beschreibt seine Rolle pragmatisch: «Ich bin nicht der typische Auditor. Ich rede mit den Leuten. Ich bin ein praktischer Mensch. Natürlich kann ich streng



sein – aber ich kann auch einmal fünf gerade sein lassen.» Beim SFB sei das allerdings nicht nötig gewesen. «Hier war alles tiptop.»

Ein ganzer Tag im Kurs

Für die Erstzertifizierung begleitete Stephano Falivena den Kurs während eines ganzen Tages. Vor Ort waren die Kursleiter Marius Boller und Sascha Niederdorfer im Einsatz, während Fabio Liuzzi den Kurs im Hintergrund begleitete und sich auf die Auditierung und allfällig auftretende Fragen konzentrieren konnte.

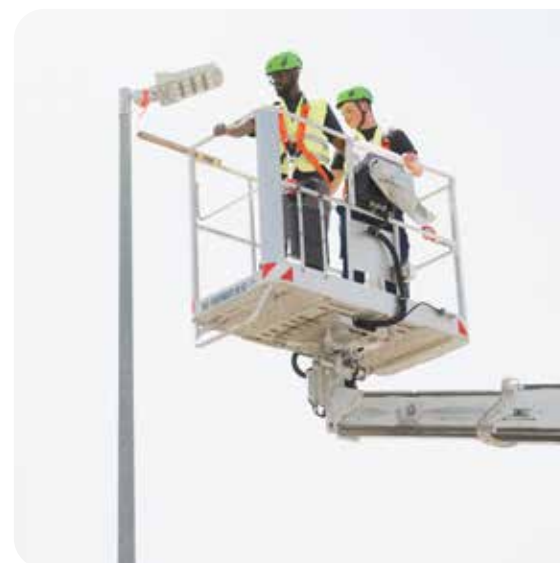
Unter der Lupe

Alles wurde beobachtet: die Einführung, die Vermittlung der Theo-

rie, das Verhalten der Teilnehmenden, die Instruktionen in der Praxis und die Reaktionen der Kursleitenden auf unterschiedliche Situationen. Besonders beeindruckt zeigte sich der Auditor vom Umgang mit den Lernenden: «Die Kursleiter konnten die Teilnehmenden immer wieder gut abholen. Es konnte gar keine blöde Dynamik entstehen.» Auch der respektvolle und gleichzeitig klare Umgang fiel ihm auf. «Wenn jemand kurz abgehängt hat, wurde er sofort wieder abgeholt. Es gab keine Diskussionen und niemand hat gemault. Das ist nicht selbstverständlich.» Stephano Falivena führt selbst Kurse durch und kennt die Herausforderungen bei jungen Teilnehmenden. Umso mehr überraschte ihn die Konzentration und Disziplin in Schaffhausen.

Von Anfang an aufmerksam

Ein Detail blieb ihm besonders in Erinnerung: Gleich zu Beginn des Kurstages erhielten die Lernenden Tablets für einen Kaltstart-Test. Dafür mussten die privaten Mobiltelefone in eine Sammelbox gelegt werden – eine klare Regel beim



SFB. «Ich war erstaunt, wie reibungslos das funktioniert hat. Niemand hat diskutiert», erzählt Stephano Falivena. Der Einstieg sollte den Lernenden aufzeigen, was am Ende des Tages verlangt wird – und sie entsprechend auf die Theorie einstimmen. «Wir sind streng, aber fair. Wir bleiben immer an den Lernenden dran», sagt Fabio Liuzzi. Dass dieses Konzept aufgeht, bestätigte sich im weiteren Verlauf des Kurstages.

Theorie kommt an

Gerade beim Hubarbeitsbühnenkurs spielt die Theorie eine zentrale Rolle. Gesetzliche Grundlagen, Sicherheitsvorschriften und Gefahrenwahrnehmung gehören zum Pflichtprogramm. Für Stephano Falivena zeigte sich die Qualität des Unterrichts später in der Praxis: «Dort sehe ich, wie die Theorie angekommen ist.» Sein Fazit: «Die Präsentation, die Unterlagen und die Erklärungen waren sehr gut. Die Lernenden haben verstanden. Die Ausbilder mussten nicht nochmals von vorne beginnen.» Die Lernenden arbeiteten konzentriert, bedienten die Hubarbeitsbühnen kontrolliert und gingen respektvoll mit den Maschinen um. Das sei besonders bemerkenswert,



weil Hubarbeitsbühnenkurse normalerweise erst ab 18 Jahren besucht werden. Für die Ausbildung zur Fachperson Betriebsunterhalt EFZ gibt es eine Sonderregelung. «Oft sieht man in diesem Alter Gefahren noch nicht vollständig. Hier war der Respekt aber da – das war toll zu sehen.»

Investition zeigt Wirkung

Beim SFB wurde die erfolgreiche Auditierung mit Freude aufgenommen. Fabio Liuzzi hatte durchaus mit Verbesserungsvorschlägen gerechnet. «Wir haben den Kurs im Vorfeld nochmals optimiert. Die Auditierung war eine gute Gelegenheit, ihn kritisch anzuschauen.» Geschäftsführer Manfred Schmid freut sich über das positive Ergebnis: «Wir haben in diese Spezialkurse viel Zeit investiert. Es war uns wichtig, sie intern anbieten und eine hohe Qualität gewährleisten zu können.» Rund ein Drittel aller

ÜK-Tage entfällt inzwischen auf Spezialkurse. «Wir haben die Infrastruktur und sehr gut ausgebildete Kursleitende – darauf bin ich stolz.» Auch Stephano Falivena hebt die Rahmenbedingungen hervor: «Die Infrastruktur ist der Hammer. Was ihr bietet und wie ihr schult, ist wirklich top.»

Blick nach vorne

Mit der erfolgreichen Erstzertifizierung ist der Kurs nun für fünf Jahre anerkannt. In den kommenden Jahren folgen jährliche Aufrechterhaltungsaudits, später eine Rezertifizierung. Für Stephano Falivena ist dabei eines wichtig: «Ich bin nicht da, um Polizist zu spielen. Ein Audit soll ein Geben und Nehmen sein. Ich bin da, um dem Bildungszentrum zu helfen.» Und die Entwicklung geht beim SFB bereits weiter: Eine weitere Kursleiterin wird ausgebildet, damit der Kurs künftig noch breiter abgestützt ist.

Sehen und gesehen werden

Zwischen Maschinen, Produkten und technischen Lösungen nahm der SFB an der Fachmesse Facility-Services.ch in Winterthur eine besondere Rolle ein: Am Stand standen Aus- und Weiterbildung sowie der persönliche Austausch im Mittelpunkt.

Die Fachmesse Facility-Services.ch fand am 7. und 8. Mai 2026 zum zweiten Mal in Winterthur statt. Die Messe wird alle zwei Jahre durchgeführt und bietet Fachpersonen ein breites Angebot an Ausstellerinnen und Ausstellern, kostenlo-

sen Symposien sowie Beratungen rund um Liegenschaftsunterhalt und Gebäudeerhalt. Themen wie technische Innovation, Organisation, Sicherheit, Umwelt und Wirtschaftlichkeit standen in den Eulachhallen im Fokus.

Besondere Rolle

Der SFB war zum zweiten Mal als Aussteller dabei – und nahm unter den Ausstellenden eine besondere Rolle ein. Während an vielen Ständen Produkte und Dienstleistungen präsentiert wurden, standen beim SFB Gespräche, Information und Begegnungen im Zentrum. Als Berufsverband und Anbieter von Aus- und Weiterbildungen fiel der SFB auf – und schnell zeigte sich: Die Besucherinnen und Besucher schätzten diese andere Art von Messeauftritt und zeigten grosses Interesse am Stand.

Vielseitiges Interesse

Immer wieder blieben Besucherinnen und Besucher stehen, suchten das Gespräch oder stellten konkrete Fragen. Ein Berufsbildner erkundigte sich beispielsweise, an wen er sich wenden kann, um einmal einen



ÜK zu besuchen. Andere wollten mehr über Ausbildungswege oder Weiterbildungsmöglichkeiten erfahren. «Wir passen gut hierhin – auch wenn wir eine Sonderrolle haben», erklärt Michael Bandemehr, der den Stand während der beiden Messetage betreute. «Wir präsentieren kein Produkt. Aber praktisch alle, die hier sind, haben mit uns zu tun – Ausstellende genauso wie Besucherinnen und Besucher.»

Spannende Begegnungen

Besonders schön waren die Begegnungen mit ehemaligen Lernen-



den. Viele blieben am Stand stehen, informierten sich über aktuelle Angebote oder tauschten sich mit den Mitarbeitenden aus – über die Lehrzeit, ihren heutigen Berufsalltag oder ihre nächsten Schritte. Dabei zeigte sich auch, wie sich viele ehemalige Lernende beruflich weiterentwickelt haben. Einige von ihnen stehen heute selbst als Ausbilder oder als Fachpersonen mit Verantwortung im Berufsalltag. Michael Bandemehr schätzt diese Begegnungen: «Es ist schön zu sehen, wie es weitergeht.» Die Gespräche zeigten zudem, wie wichtig das Netzwerk rund um die Ausbildung bleibt. Ein ehemaliger Lernender interessierte sich beispielsweise dafür, künftig als Experte am Qualifikationsverfahren mitzuwirken, und erkundigte sich nach Möglichkeiten und Voraussetzungen.

Mehr als ein Messestand

Am SFB-Stand wurde nicht nur informiert, sondern auch ausprobiert: Das Nageln gehört inzwischen fast schon traditionell dazu und zieht

zuverlässig spielfreudige Besucherinnen und Besucher an. Im Zentrum des Auftritts standen aber klar die Gespräche. Weil viele Sponsoren des SFB an der Messe präsent waren, trafen sich hier automatisch auch Kundinnen und Kunden. Die Mitarbeitenden am Stand waren während der beiden Tage praktisch ständig im Austausch. Die Helfer der SFB-Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen und Fürstentum Liechtenstein wurden an der Messe von Mitarbeitenden der Sektion Thurgau unterstützt.

Wertvoller Auftritt

Die Messetage waren intensiv, aber wertvoll. Der Auftritt machte die SFB-Sektion bei einem vielseitig interessierten Publikum sichtbar. Im Mittelpunkt standen nicht Produkte, sondern der persönliche Austausch. Für den SFB bedeutet die Präsenz an der Fachmesse Facility-Services.ch vor allem, bestehende Kontakte zu vertiefen, neue Kontakte zu knüpfen und die Bedeutung der Aus- und Weiterbildung sichtbar zu machen.



Tag der badenden Meister

Rund 100 Teilnehmende folgten am 9. April 2026 der Einladung der Beck Schwimmbadbau AG nach Emmen (LU) zum Tag der badenden Meister – und erlebten einen rundum inspirierenden und praxisnahen Veranstaltungstag.

* Artikel von Beck Schwimmbadbau AG

Im Zentrum des Tags der badenden Meister stand ein zukunftsweisendes Projekt: die Sanierung des Frei- und Hallenbads Mooshüsli. Als Generalplanerin für die erste

Sanierungsetappe gewährte die Beck Schwimmbadbau AG zusammen mit der Bauherrschaft exklusive Einblicke in den aktuellen Planungsstand, die strategischen Überlegungen sowie den konkreten Fahrplan der kommenden Bauphasen – noch vor Baubeginn.

Denn die erste Etappe startet im Herbst 2026 und beinhaltet die Sanierung der Badewasseraufbereitung und des Nichtschwimmerbeckens im Freibad, welches attraktiviert und mit einer Folie ausgekleidet werden soll.

Besonders spannend war der Blick «hinter die Kulissen»: Beim geführten Rundgang und der Betriebsbesichtigung durch das Frei- und Hallenbad Mooshüsli erhielten die Teilnehmenden einen unmittelbaren Eindruck der bestehenden Anlage und ihrer technischen Infrastruktur und konnten sich gleichzeitig direkt vor Ort ein Bild der geplanten Massnahmen machen – eine ideale Grundlage für die anschliessenden inhaltlichen Vertiefungen.



In den darauffolgenden Fachvorträgen wurden zentrale Aspekte der Bäderplanung beleuchtet – von der strategischen Ausrichtung über betriebliche Konzepte bis hin zu technischen Lösungen in der Badewasseraufbereitung sowie der Infrastruktur im Untergrund. So entstand ein ganzheitliches Bild der Herausforderungen und Chancen dieses Projekts.

Neben den fachlichen Inputs bot der Anlass vor allem eines: Raum für Austausch. Branchenexpertinnen und -experten, Planende und



Fachpersonen nutzten die Gelegenheit, um sich über Herausforderungen, Lösungsansätze und Zukunftsperspektiven in der Bäderplanung auszutauschen.

Der Tag der badenden Meister hat einmal mehr gezeigt, wie wertvoll der persönliche Dialog und der gemeinsame Blick nach vorne für die Entwicklung nachhaltiger und zukunftsfähiger Bäderlandschaften sind.



Berufsbildung gemeinsam gestalten

Berufsinspektorin Anja Pfeiffer begleitet Lernende, berät Lehrbetriebe und arbeitet eng mit Verbänden wie dem SFB zusammen – immer mit dem Ziel, eine gute Berufsbildung zu ermöglichen.

Anja Pfeiffer ist Berufsinspektorin beim Amt für Berufsbildung Kanton Graubünden. Sie begleitet Lernende, berät Lehrbetriebe und unterstützt bei Fragen rund um die berufliche Grundbildung. Zudem wirkt sie bei der Anerkennung neuer Ausbildungsbetriebe mit und arbeitet regelmässig mit

verschiedenen Partnern der Berufsbildung zusammen – darunter auch mit Berufsverbänden wie dem SFB. Im Interview spricht sie über ihren vielseitigen Berufsalltag, die Zusammenarbeit zwischen Praxis und Behörden sowie aktuelle Herausforderungen in der Berufsbildung.

Anja Pfeiffer, wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

Ein typischer Arbeitstag bei mir ist sehr abwechslungsreich. Er umfasst administrative Aufgaben sowie Gespräche mit Lernenden, Berufsbildenden und Betrieben. Häufig bin ich auch vor Ort in den Lehrbetrieben, etwa um neue Betriebe zu prüfen beziehungsweise zu beraten und Bildungsbewilligungen zu erteilen oder um an runden Tischgesprächen zu vermitteln und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. Zusätzlich nehme ich an Sitzungen mit verschiedenen Partnern der Berufsbildung teil.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Tätigkeit?

Ich schätze besonders die Vielseitigkeit sowie den Austausch mit unterschiedlichsten Menschen und Branchen. Es ist für mich sehr be-

reichernd, Einblick in verschiedene Berufsfelder zu erhalten und aktiv zur Qualität der Berufsbildung beizutragen. Besonders erfreulich ist es, Lernende während ihrer Ausbildungszeit begleiten zu dürfen und mitzuerleben, wenn sie ihr Qualifikationsverfahren bestehen und ihre Lehre erfolgreich abschliessen. Gerade in herausfordernden Situationen erlebe ich meine Tätigkeit als sinnstiftend, indem ich sowohl Lernende als auch Betriebe unterstütze und gemeinsam mit ihnen tragfähige Lösungen erarbeite. Dass sich dieses Engagement nachhaltig auszahlt, ist für mich eine besonders motivierende Erfahrung.

Gibt es etwas, das Menschen an Ihrem Beruf oft überrascht?

Oft wird unterschätzt, wie breit das Aufgabenfeld ist und wie viele unterschiedliche Anspruchsgruppen involviert sind. Die Tätigkeit bewegt sich zwischen Beratung, Aufsicht und Koordination.

Sie arbeiten regelmässig mit Berufsverbänden zusammen: Wie erleben Sie diese Zusammenarbeit?

Im Kanton Graubünden erlebe ich die Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden konstruktiv und partnerschaftlich. Sie basiert auf einem gemeinsamen Interesse an einer qualitativ hochwertigen Berufsbildung, wobei ich im regelmässigen Austausch stehe und gemeinsam Lösungen im Sinne der Lernenden und der Betriebe erarbeite.

Welche Rolle spielen Verbände wie der SFB im Berufsbildungssystem aus Ihrer Sicht?

Berufsverbände übernehmen eine wichtige Rolle, indem sie die Pers-

pektive der Berufspraxis einbringen. Sie wirken bei der Weiterentwicklung von Bildungsinhalten mit und unterstützen die Betriebe in fachlichen Fragen. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass die Ausbildung nahe an den Anforderungen des Arbeitsmarktes bleibt und engagieren sich in Gremien wie Kurskommissionen oder bei Qualifikationsverfahren. Damit sind sie zentrale Partner für eine praxisnahe und qualitativ hochwertige Berufsbildung.

Wie und wo ergänzen sich die Aufgaben des Amts für Berufsbildung Kanton Graubünden und das Know-how aus der Berufspraxis?

Das Amt bringt die regulatorische und koordinierende Perspektive ein, während die Verbände ihre Fachkenntnisse aus der Praxis einbringen. Diese Kombination ist wichtig, um praktikable und qualitativ gute Lösungen zu entwickeln.

Können Sie ein Beispiel nennen, bei dem die Zusammenarbeit mit dem SFB besonders wertvoll war?

Die Zusammenarbeit ist insbesondere dann wertvoll, wenn es um branchenspezifische Fragestellungen geht. Durch den Austausch kann ich Lösungen erarbeiten, die sowohl den gesetzlichen Anforderungen als auch den praktischen Gegebenheiten entsprechen. Als besonders hilfreich erlebe ich die Möglichkeit, bei der Erteilung von Bildungsbewilligungen auf die fachliche Unterstützung des SFB zurückzugreifen. Wenn erforderlich, kann ich Michael Bandemehr aus dem Bereich praktische Bildung und Berufsentwicklung beim SFB beiziehen. Dies ermöglicht mir eine fundierte Einschätzung vor

Ort und stellt eine wertvolle Ergänzung bei Betriebsbesuchen dar, insbesondere wenn Anforderungen an Lehrbetrieb oder Berufsbildende geklärt werden müssen. Diesen fachlichen Austausch und die Unterstützung schätze ich sehr.

Ein wichtiger Teil Ihrer Arbeit ist die Gewinnung respektive Anerkennung neuer Lehrbetriebe: Worauf achten Sie dabei besonders?

Wichtig ist mir, dass der Betrieb die fachlichen, personellen und betrieblichen Voraussetzungen erfüllt, um eine qualitativ gute Ausbildung sicherzustellen. Gleichzeitig ist es mir ein Anliegen, trotz meiner Aufsichtsfunktion eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Lehrbetrieben zu pflegen. Ich verstehe mich auch als Ansprechperson für offene Fragen und unterstütze die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner bei Anliegen rund um die Ausbildung.

Was motiviert Betriebe, Lernende auszubilden und wo bestehen Vorbehalte?

Viele Betriebe sehen in der Ausbildung von Lernenden eine Investition in die Zukunft und in den eigenen Nachwuchs. Vorbehalte nehme ich teilweise im Hinblick auf den zeitlichen Aufwand, die Verantwortung oder fehlende personelle Ressourcen wahr. Ich beobachte zudem, dass fehlende zeitliche Ressourcen und negative Erfahrungen dazu führen können, dass Betriebe vorübergehend oder dauerhaft auf die Ausbildung verzichten.

Welche Eigenschaften zeichnen aus Ihrer Sicht einen guten Lehrbetrieb aus?



Ein guter Lehrbetrieb zeichnet sich für mich durch eine strukturierte und am Bildungsplan ausgerichtete Vermittlung der Inhalte, engagierte Berufsbildende, klare Kommunikation sowie ein unterstützendes Lernumfeld aus. Aus meiner Sicht ist es zentral, dass Lernende als angehende Fachkräfte wahrgenommen und entsprechend gefördert werden. Eine qualitativ hochwertige Begleitung trägt wesentlich dazu bei, dass sie ihre Lehre erfolgreich abschliessen und dem Berufsfeld erhalten bleiben, was insbesondere in Branchen mit Fachkräftemangel von grosser Bedeutung ist.

Welche Herausforderungen beobachten Sie aktuell in der Berufsbildung?

Zu den Herausforderungen zählen unter anderem der demografische Wandel, sich verändernde Anforderungen in der Arbeitswelt sowie die Sicherstellung eines ausreichenden Angebots an Ausbildungsplätzen.

Sie haben Einblick in verschiedene Berufe: Wie nehmen Sie den Beruf Betriebsunterhalt wahr?

Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ ist ein vielseitiger und praxisnaher Beruf mit Tätigkeiten in unterschiedlichen Bereichen und leistet einen wichtigen Beitrag zum reibungslosen Betrieb von Infrastrukturen. In den vergangenen Jahren hat das Berufsfeld deutlich an Bedeutung und Attraktivität gewonnen. Dabei wird oft unterschätzt, dass darin eine grosse Bandbreite an Kompetenzen und zahlreiche Tätigkeitsbereiche vereint sind. Auch das Berufsbild hat sich weiterentwickelt: Es präsentiert sich heute moderner und differenzierter, nicht zuletzt dank gezielter

Öffentlichkeitsarbeit der Branche. Die verschiedenen Fachrichtungen eröffnen Lernenden ein sehr breites Einsatzgebiet. Dadurch haben sie die Möglichkeit, ihre persönlichen Stärken und Interessen in die berufliche Entwicklung einzubringen.

Was zeichnet gute Ausbildungsbetriebe im Betriebsunterhalt aus?

Auch hier gelten die allgemeinen Kriterien guter Ausbildungsbetriebe: strukturierte Ausbildung, qualifizierte Betreuung sowie die Möglichkeit, verschiedene Tätigkeiten kennenzulernen.

Was wünschen Sie sich für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Berufsbildungsamt und SFB?

Ich wünsche mir weiterhin eine konstruktive, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit, in der ein regelmässiger Austausch von Informationen möglich ist und gemeinsame Lösungen für die Weiterentwicklung der Berufsbildung erarbeitet werden können. Dabei schätze ich insbesondere den fachlich fundierten und professionellen Austausch mit der SFB-Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen und Fürstentum Liechtenstein sehr. Die Zusammenarbeit erlebe ich als verlässlich und zielorientiert, was einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der beruflichen Grundbildung leistet.

Was möchten Sie Betrieben mitgeben, die Lernende ausbilden wollen?

Die Ausbildung von Lernenden bietet Betrieben die Möglichkeit, aktiv zur Nachwuchsförderung beizutragen und zukünftige Fachkräfte mitzuprägen. Dabei ist mir bewusst, dass dies mit Engagement verbunden ist und

im Alltag auch herausfordernde Situationen entstehen können. Wichtig ist, sich nicht entmutigen zu lassen und bei Bedarf frühzeitig Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Eine gute Vorbereitung sowie der Zugang zu Beratung und Begleitung sind zentrale Faktoren für eine gelingende Ausbildung. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die sorgfältige Selektion der Lernenden. Es sollte geprüft werden, ob die schulischen Voraussetzungen sowie die erforderlichen praktischen Fähigkeiten mitgebracht werden. In gewissen Fällen kann eine EBA-Ausbildung sinnvoll sein und später den Weg zum EFZ eröffnen. Eine passende Einstufung hilft, Überforderung zu vermeiden und unterstützt Motivation und Ausbildungserfolg nachhaltig.

Wenn Sie jungen Menschen einen Rat für die Berufswahl geben könnten, welcher wäre das?

Es ist hilfreich, sich Zeit für die Berufswahl zu nehmen, verschiedene Einblicke zu gewinnen und sich an den eigenen Interessen und Stärken zu orientieren. Praktische Erfahrungen, zum Beispiel durch Schnupperlehren, können dabei sehr unterstützen. Zudem ist es wichtig, offen für unterschiedliche Möglichkeiten zu bleiben und sich gut zu informieren. Gespräche mit Fachpersonen, Betrieben oder der Berufsberatung können zusätzliche Orientierung geben und helfen, eine fundierte Entscheidung zu treffen.

Dieses Interview ist der Auftakt einer neuen Serie der SFB News. In den kommenden Ausgaben beleuchten wir weitere Themen rund um die Berufsbildung.



Ich beim SFB

Thomas Stump

Das habe ich gelernt:

Chemielaborant, Linienspilot, Edelmetallgusstechniker, Buschauffeur und Auszubildner.

Beim SFB seit:

2015 kam ich als Auszubildner zum SFB, seit 2019 darf ich in leitender Rolle am Aufbau des heutigen Kursleiterteams und an der Kursumsetzung mitarbeiten.

Meine heutige Position beim SFB:

Ich bin heute als Teamleiter und als Kursleiter beim SFB tätig.

Deshalb kam ich zum SFB:

Es wurde wieder mal Zeit, etwas anderes zu tun – und dann kam die Gelegenheit.

Das wollte ich früher werden:

Siehe Antwort auf die erste Frage ...

Das würde ich heute lernen:

Ich würde mit einem Handwerk beginnen – vielleicht Hufschmied.

Das gefällt mir an meiner Position beim SFB:

Ich schätze es, Teil eines Teams zu sein, welches mit Freude und Spirit gestaltet.

Der SFB ist für mich ...

... ein Glücksfall.

Die Leute beim SFB sind für mich ...

...der Grund, dass ich gut gelaunt zur Arbeit gehe und meistens wieder gut gelaunt nach Hause komme.

Mein schönstes berufliches Erlebnis:

Das waren wahrscheinlich die ersten Einsatztage als Flugkapitän.

Meine wertvollste Weiterbildung:

Das ist schwierig zu sagen – denn es gab nicht die eine, aber vielleicht die Summe mehrerer.

Mein Handwerker-Highlight:

Mein selbstgebautes Boot, auf welchem wir nun auf dem Rhein die Freizeit geniessen.

So schalte ich ab:

Unter einem Baum liegend in den Himmel schauend.

Da bin ich zu Hause:

Dort wo meine Familie ist.

Mein Lieblingsessen:

Egal – Hauptsache frisch, regional, naturbelassen und vor allem gekonnt zubereitet.

Mein Traum-Reiseziel:

Zaankhushuu

Das möchte ich unbedingt mal erleben:

Einen sonnigen Winter in Schaffhausen.

Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich ...

... möglichst kein Schaf.

In fünf Jahren ...

... möchte ich auf meine besten fünf Jahre zurückblicken können.

Meine Favoriten:

- | | |
|--|---|
| ☒ Sommer | ☐ Winter |
| ☒ Hausdienst | ☐ Werkdienst |
| ☒ Schokolade | ☐ Chips |
| ☐ Hallenbad | ☒ Eisbahn |
| ☐ Auto | ☒ Fahrrad |
| ☒ Wein | ☐ Bier |
| ☒ Chaotisch | ☐ Ordentlich |
| ☒ Buch | ☐ Hörbuch |
| ☐ Feiern | ☒ Chillen |
| ☒ Kochen | ☐ Bestellen |

60 Jahre Kärcher Schweiz

Seit 60 Jahren steht Kärcher Schweiz für innovative Reinigungslösungen und Kundennähe. Das Jubiläum unterstreicht die erfolgreiche Entwicklung vom Dampftechnik-Pionier zum modernen Systemanbieter.

1966 wurde mit der Gründung der Vaporapid AG in Zürich der Grundstein für Kärcher in der Schweiz gelegt. Die technologische Basis des Erfolgs bildete das Heissdampfgerät, aus dem sich der heutige Hochdruckreiniger entwickelte. Über die Jahrzehnte wuchs das Unternehmen durch stetige Eigenentwicklungen sowie strategische Fusionen innerhalb des Konzerns. Der Erfolg gründet auf konsequenter Marktnähe und einem flächendeckenden Vertriebsnetz im Professional- und

Home & Garden-Bereich. Ein historischer Meilenstein war 1984 die Einführung des HD 555, des weltweit ersten tragbaren Hochdruckreinigers für Privathaushalte.

Grosses bewegt

Ein wesentlicher Teil der Firmengeschichte ist die enge Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern. Das 60-Jahr-Jubiläum bietet die Gelegenheit, auf das Erreichte zurückzublicken und gemeinsam den Weg in eine spannende Zukunft fortzusetzen.

Nachhaltigkeit im Fokus

Nachhaltigkeit ist bei Kärcher Schweiz mehr als eine Strategie – sie ist eine zentrale Haltung. Als Familienunternehmen übernimmt Kärcher Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dieses Verständnis reicht von ressourcenschonenden Technik-Innovationen bis hin zu Partnerschaften

und Sponsorings, die soziale sowie ökologische Verantwortung übernehmen. Zum Jubiläumsjahr 2026 präsentiert Kärcher zudem ressourcenschonende Sondermodelle mit hoher Wasser- und Energieeffizienz sowie einem exklusiven Design aus recycelten Materialien.

Blick nach vorne

Mit dem Fokus auf Kärcher Robotics, digitale Vernetzung und eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft positioniert sich Kärcher Schweiz weiterhin als Impulsgeber im Markt, um den Reinigungsalltag der Kunden heute und morgen nachhaltig zu erleichtern.

Kärcher AG
Industriestrasse 16
8108 Dällikon
www.kaercher.ch



Kurse SFB

03.11. und 04.11.2026 oder
10.11. und 11.11.2026
Motorsägen-Handhabung
(2-Tages-Kurs)
Bildungszentrum Schaffhausen

30.10. oder 11.12.2026
Höhensicherung PSaGA
Bildungszentrum Schaffhausen

11.05., 18.05., 25.05., 01.06. und
08.06.2027
Berufsbildner*innen Kurs
(5-Tages-Kurs)
Bildungszentrum Schaffhausen

Diversey Campus (www.diverseycampus.com)

Willkommen bei Diversey Campus
Entdecken Sie unser Angebot.
Praxisnah. Bedürfnisgerecht.
Direkt online buchbar.

06. bis 09.10.2026, Münchwilen TG
Bodenbelagskurse
Vertiefung des Fachwissens an einzelnen Kursen zu Holzbelägen, Kunststoff- und Linoleumbelägen, Steinbelägen und textilen Belägen.

20.10.2026, Münchwilen TG
TWISTER-Kurs
Einsatzmöglichkeiten des TWISTER Pad Systems, um eine nachhaltige Reinigung in allen Systemen zu fördern. Der praktische Ansatz steht im Mittelpunkt.

28.10.2026, Münchwilen TG
Autonome Reinigung
Planung und Umsetzung intelligenter Reinigungsrobotik.

Weitere Kurse, Daten und Informationen

www.betriebsunterhalt.ch/zurich/weiterbildung

Die Kurse werden auf der Website laufend ergänzt und aktualisiert.

Die Anzahl Plätze ist beschränkt, eine frühzeitige Anmeldung lohnt sich.

Folgen Sie uns!

 **Instagram**
[sfb_zurich](https://www.instagram.com/sfb_zurich)

 **TikTok**
[sfb_zurich](https://www.tiktok.com/sfb_zurich)

 **Facebook**
[facebook.com/betriebsunterhalt](https://www.facebook.com/betriebsunterhalt)

 **LinkedIn**
[ch.linkedin.com/company/sfb-zh](https://www.linkedin.com/company/sfb-zh)

Save the Date Generalversammlung 2026

Unsere nächste GV findet am
Mittwoch, 18. November 2026,
im Kanton Glarus statt.

Einladungen werden
im Herbst verschickt.



Herzlichen Dank unseren Partnern!





SFB Schweizerischer
Fachverband
Betriebsunterhalt

Sektion Zürich
mit angeschlossenen Kantonen
und Fürstentum Liechtenstein



Ausgabe 48 | August 2026



AUSBILDUNG
Abschluss mit Perspektive

AUSBILDUNG
Qualität bestätigt

SEKTION
Sehen und gesehen werden

SEKTION
**Berufsbildung gemeinsam
gestalten**



SFB Schweizerischer
Fachverband
Betriebsunterhalt

Sektion Zürich
mit angeschlossenen Kantonen
und Fürstentum Liechtenstein



Ausgabe 48 | August 2026



AUSBILDUNG
Abschluss mit Perspektive

AUSBILDUNG
Qualität bestätigt

SEKTION
Sehen und gesehen werden

SEKTION
**Berufsbildung gemeinsam
gestalten**